

Dr. R. A. Dietrich

Von: Dr. R. A. Dietrich [Rudolf-Adolf.Dietrich@t-online.de]
Gesendet: Dienstag, 6. Juni 2017 12:58
An: 'Dr. Hendricks, Barbara'; 'Service BMUB'
Cc: 'Niedersächsische Staatskanzlei'; 'Staatskanzlei Kiel'; 'Staatskanzlei MV'; 'Kottwitz, Almut, Nds.MU'; 'Wenzel, Stefan, MU Nds.'; 'Dallmann,Dietmar'; 'Freimann'; 'Bertholdes-Sandrock, Karin'; 'Herzog, Kurt'; 'Hocker, Gero'; 'Mueller, Preten@web.de'; 'Pols, Eckhard'; 'Richter, Grit'; 'Carstens, Rainer'; 'Gossen, Klaus'; 'Köhne, Frauke'; 'Pinz, Katharina'; 'Steinhoff, Klaus-Jürgen'; 'Warnecke, Heiko'; 'Bartscht, Stefan'; 'Schröder, Claudia'; 'Artlenburg'; 'Brietlingen'; 'Echem'; 'Hittbergen'; 'Hohnstorf/Elbe'; 'Lüdersburg'; 'Rullstorf'; 'Scharnebeck'; 'SG-Gerstenkorn'; 'Böther, Jens'; 'Rathaus Bleckede'; 'Stadt Bleckede'; 'ADV'; 'Dannenberger DV'; 'Neuhauser DV'; 'Siefert, W. NDV'; 'VSKE'; 'wabo-luechow'; 'von Haaren, Jürgen, LWK-Nds.'; 'Winkelmann, W., BV-Nds.'; 'Banse, Henning'; 'Dittrich, Andreas'; 'Loebnitz, Clemens'; 'Meyer, J.'; 'Pipping, Ulf'; 'Prüter, Johannes (BRV)'; 'Schuhmacher, Oliver'; 'Schulz, E. A.'; 'Schulz-Rohlfink, Sabine'; 'Schwarzer, Ortrun (BRV)'; 'Seebaß, Eckhard'; 'Kalytta, Bettina'; 'Rieger, Rosa'; 'Schreier, Silke'; 'Bleckeder Zeitung'; 'Elbe Express'; 'Elbe-Jeetzel-Zeitung'; 'LZ'; 'LZ-Landredaktion'; 'SVZ-Boizenburg'; 'SVZ-Hagenow'
Betreff: BMUB-Pressemitteilung_186-17_vom 31.Mai_2017, Schutz von Grünland
Anlagen: BMUB-PM-Nr.186-17.pdf; 170606-Dr.RAD_an_BMUB.pdf

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Dr. Hendricks,

in der **Pressemitteilung des BMUB vom 31. Mai 2017** (Anlage BMUB-PM-Nr.186-17.pdf) sind unter anderem folgende Sätze zu lesen:

„Besonders dramatisch ist die Entwicklung beim Offenland, vor allem den Wiesen und Weiden.“

„Besonders schlecht ist es um das Grünland bestellt.“

„Hier gibt es uns zu denken, dass mittlerweile nicht mehr nur die extensiv genutzten Biotope betroffen sind, sondern auch Lebensräume mittlerer Nutzung wie die artenreichen Mähwiesen in die höchste Gefährdungskategorie fallen.“

„Die Folgen dieser Entwicklung spiegeln sich auch im dramatischen Rückgang von Lebewesen der Agrarlandschaft wieder, beispielsweise bei den Feldvögeln wie Feldlerche, Braunkehlchen oder Kiebitz und auch bei den Insekten.“

„Besonders dramatisch ist die Situation beim Grünland. Hier hat sich die Situation seit der letzten Fassung der Roten Liste von 2006 noch einmal deutlich verschlechtert.“

Aus der Sicht der Beurteilung des Fließverhaltens der Elbe bei einem extremen Hochwasser ist sehr zu begrüßen, dass die große ökologische Bedeutung von Grünland für die verschiedenen Spezies von Flora und Fauna auch im **Bundesumweltministerium** inzwischen erkannt worden ist.

Dies lässt die Hoffnung aufkommen, dass eine Erneuerung der altbewährten „Symbiose“ zwischen der Gewährleistung eines ungehinderten Abflusses der Elbe bei einem extremen Hochwasser und dem Schutz der Artenvielfalt in der Region „Untere Mittelelbe“ auf schnellstem Wege eingeleitet werden kann.

Im diesem Zusammenhang möchte ich in dem als Anlage (170606-Dr.RAD_an_BMUB.pdf) beigefügten Schreiben auf die seit dem August Hochwasser 2002 aus hydromechanischer Sicht andauernden Bemühungen, das Deichvorland in der Region „Untere Mittelelbe“ als Grünland zu erhalten, hinweisen.

Ich bitte daher um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. rer. nat. R. A. Dietrich

Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Rudolf Adolf Dietrich
Neues Land 26
21522 Hohnstorf/Elbe
Telefon: 04139 6 96 91 49
Telefon: 0171 9 35 32 80
<http://www.Rudolf-Adolf-Dietrich.de>

Von: BMUB [pressemitteilungen@bmub-bund.de]
Gesendet: Mittwoch, 31. Mai 2017 12:57
An: rudolf-adolf.dietrich@t-online.de
Betreff: BMUB Pressedienst Nr. 186/17 -- Naturschutz

Berlin, 31. Mai 2017

Gemeinsame Pressemitteilung mit dem Bundesamt für Naturschutz

Naturschutz

Rote Liste 2017: Wiesen und Weiden in Gefahr Entspannung dagegen für Küsten und Gewässer

Die neue Rote Liste gefährdeter Biotoptypen zeigt ein durchwachsenes Bild vom Zustand der Natur in Deutschland: Für knapp zwei Drittel der 863 in Deutschland vorkommenden Biotoptypen besteht demnach eine angespannte Gefährdungslage. Besonders dramatisch ist die Entwicklung beim Offenland, vor allem den Wiesen und Weiden. Positive Entwicklungen gab es dagegen bei Küsten-Biotopen sowie an vielen Flüssen und Bächen. Zu den größten Gefährdern der Biotoptypen zählt nach wie vor die intensiv betriebene Landwirtschaft. Die Rote Liste wurde heute vom Bundesumweltministerium und dem Bundesamt für Naturschutz vorgestellt.

Bundesumweltministerin Barbara Hendricks: „Diese Rote Liste ist ein Alarmsignal. Der Zustand von Wiesen und Weiden wird immer schlechter. Das liegt vor allem an der Intensivierung der Landwirtschaft. Die Rote Liste zeigt aber auch, dass sich die Anstrengungen für Natur und Umwelt lohnen.

Mit besseren Kläranlagen und Renaturierungsprojekten haben wir es zum Beispiel geschafft, dass es vielen Flüssen und Bächen wieder besser geht. Wir dürfen beim Naturschutz nicht nachlassen. Mit der Naturschutz-Offensive 2020 haben wir schon viel erreicht. Jetzt kommt es darauf an, dass auch die Agrarpolitik endlich ihre Verantwortung für den Naturschutz wahrnimmt.“

BfN-Präsidentin Beate Jessel: „Zwei Drittel aller Biotoptypen sind in unterschiedlichem Maße vom Verlust bedroht. Bei den in besonderem Maße von einer Nutzung abhängigen Biotoptypen des Offenlandes liegt dieser Anteil mit 79 Prozent sogar noch deutlich höher. Besonders schlecht ist es um das Grünland bestellt. Hier gibt uns zu denken, dass mittlerweile nicht mehr nur die extensiv genutzten Biotoptypen betroffen sind, sondern auch Lebensräume mittlerer Nutzung wie die artenreichen Mähwiesen in die höchste Gefährdungskategorie fallen. Die Folgen dieser Entwicklung spiegeln sich auch im dramatischen Rückgang von Lebewesen der Agrarlandschaft wieder, beispielsweise bei den Feldvögeln wie Feldlerche, Braunkehlchen oder Kiebitz und auch bei den Insekten.“

Nach wie vor sind knapp zwei Drittel der in Deutschland vorkommenden Biotope gefährdet – wenn auch in unterschiedlichem Maße. Besonders dramatisch ist die Situation beim Grünland. Hier hat sich die Situation seit der letzten Fassung der Roten Liste von 2006 noch einmal deutlich verschlechtert. Aber auch bei vielen anderen Biotoptypen der Kulturlandschaft, wie etwa Streuobstwiesen, hat sich die Lage verschlechtert.

Positive Entwicklungen gibt es bei den Biotoptypen der Küsten sowie der Fließgewässer. Flüsse und Bäche weisen positive Entwicklungen auf. Das ist ein Erfolg der Anstrengungen zur Renaturierung sowie immer besserer Kläranlagen. Dieser positive Befund trifft aufgrund der Stickstoffbelastung jedoch nicht auf das Grundwasser sowie viele stehende Gewässertypen zu. Stabilisiert hat sich die Entwicklung bei vielen Waldbiotopen. Das hängt unter anderem mit einer nachhaltigeren Bewirtschaftung insbesondere in den öffentlichen Wäldern zusammen.

Mit der Roten Liste gefährdeter Biotoptypen Deutschlands wird für die Naturschutzpraxis in Deutschland ein umfassendes Handbuch bereit gestellt, das über die Biotoptypen und ihre Gefährdungen Auskunft gibt sowie eine Grundlage für alle raumrelevanten Planungen darstellt. So wurden z. B. die Bezüge zwischen den Biotoptypen und der Wasserrahmenrichtlinie sowie den Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie aktualisiert. Grundlegend überarbeitet wurde die Zuordnung der Biotoptypen zu den gesetzlich geschützten Biotopen gemäß § 30 Bundesnaturschutzgesetz, wobei erstmalig auch die entsprechenden gesetzlichen Regelungen der Bundesländer dargestellt wurden.

Weitere Informationen:

Rote Liste der Biotoptypen: <http://www.bfn.de/23433.html> Eine Kurzfassung der Roten Liste mit Grafiken finden Sie unter www.bmub.bund.de/N54229/ Nationale Strategie zur Biologischen

Vielfalt: www.bmub.bund.de/P452

Naturschutz-Offensive: www.bmub.bund.de/naturschutz-offensive-2020

Infografiken finden Sie im geschützten Downloadbereich des

Redaktionsservice: www.bmub.bund.de/P2980

Bezugsadresse der Roten Liste der Biotoptypen:

<http://www.buchwelshop.de/bundesamt-fuer-naturschutz.html>

Herausgeber: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit,
Stresemannstr. 128-130, 10117 Berlin

Redaktion: Michael Schroeren (verantwortlich), Nikolai Fichtner, Stephan Gabriel Haufe, Andreas Kübler, Friederike Langenbruch und Nina Wettern

Telefon: 030 18 305-2010

E-Mail: presse@bmub.bund.de Internet: www.bmub.bund.de/presse

Twitter: www.twitter.com/BMUB Youtube: www.youtube.de/umweltministerium



Anlage zur E-Mail vom 06. Juni 2017 an

Dr. rer. nat. R. A. Dietrich • Neues Land 26 • 21522 Hohnstorf/Elbe

**Frau
Bundesministerin Dr. Barbara Hendricks
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit
Stresemannstr. 128-130**

10117 Berlin

Gleichzeitig zur Information an:

Verteiler siehe E-Mail vom 06.06.2017

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht

Mein Zeichen
Dr. RAD

Telefon
04139 – 6 96 91 49

E-Mail
Rudolf-Adolf.Dietrich@t-online.de

Datum
06.06.2017

Pressemitteilung des BMUB Nr.186/17 – Naturschutz – vom 31. Mai 2017

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Dr. Hendricks,

es ist äußerst erfreulich, in der **Pressemitteilung des BMUB vom 31. Mai 2017** unter anderem folgende Sätze zu lesen:

„Besonders dramatisch ist die Entwicklung beim Offenland, vor allem den Wiesen und Weiden.“

„Besonders schlecht ist es um das Grünland bestellt.“

„Hier gibt es uns zu denken, dass mittlerweile nicht mehr nur die extensiv genutzten Biotop betroffen sind, sondern auch Lebensräume mittlerer Nutzung, wie die artenreichen Mähwiesen, in die höchste Gefährdungskategorie fallen.“

„Die Folgen dieser Entwicklung spiegeln sich auch im dramatischen Rückgang von Lebewesen der Agrarlandschaft wieder, beispielsweise bei den Feldvögeln wie Feldlerche, Braunkehlchen oder Kiebitz und auch bei den Insekten.“

„Besonders dramatisch ist die Situation beim Grünland. Hier hat sich die Situation seit der letzten Fassung der Roten Liste von 2006 noch einmal deutlich verschlechtert.“

Im Zusammenhang mit der Beurteilung des Fließverhaltens der Elbe bei einem extremen Hochwasser habe ich mehrfach auf den Erhalt des Deichvorlandes der Elbe als Grünland aus hydromechanischer Sicht hingewiesen. Der Erhalt wäre ein wesentlicher Beitrag zur Gewährleistung eines verbesserten Fließverhaltens der Elbe bei einem extremen Hochwasser und somit zur Reduzierung des Wasserstandes. Anlässlich des Hochwassers 2013 habe ich diesbezüglich unter anderem Schreiben an die Bundeskanzlerin und an den damaligen Bundesumweltminister gerichtet:

Bundeskanzlerin Dr. rer. nat. Angela Merkel

Hochwassersituation an der Elbe

<http://www.Rudolf-Adolf-Dietrich.de/IN010/S-14.pdf>

Bundesumweltminister Peter Altmaier

Hochwassersituation an der Elbe

Das Elbetal muss ein Entwässerungssystem bleiben

<http://www.Rudolf-Adolf-Dietrich.de/IN010/S-15.pdf>

2015 habe ich bereits in Artikeln der Lüneburger Landeszeitung (LZ), der Bleckeder Zeitung und der Schweriner Volkszeitung (SVZ) konkret auf die Bedeutung von reinem Grünland als wertvolle FFH-Gebiete hingewiesen, da hierdurch bestimmten Spezies von Flora und Fauna ein nachhaltiger Lebensraum geboten würde. Siehe unter:

Wessen Ziele verfolgt der BUND?

Artikel in der Lüneburger Landeszeitung am 21. Februar 2015

<http://www.Rudolf-Adolf-Dietrich.de/IN009/L-41.pdf>

Wessen Ziele verfolgt der BUND?

Artikel in der Bleckeder Zeitung am 23. Februar 2015

<http://www.Rudolf-Adolf-Dietrich.de/IN009/L-42.pdf>

Auch reine Grünflächen sind FFH-Gebiete

Artikel in der Schweriner Volkszeitung am 26. Februar 2015

<http://www.Rudolf-Adolf-Dietrich.de/IN009/L-43.pdf>

Im Rahmen der neuesten Diskussionen um die Deichsicherheit wurden von mir in der Lüneburger Landeszeitung (LZ), in der Bleckeder Zeitung (BZ) und in der Schweriner Volkszeitung (SVZ) zum Thema Grünland aus hydromechanischer Sicht Artikel veröffentlicht. Obwohl von mir bei allen Zeitungen nach Angaben zum Bezug der gleiche Text mit Grafik eingereicht wurde, sind durch Änderungen und Kürzungen seitens der LZ- und SVZ-Redaktion unterschiedliche Artikel gedruckt worden. Von der BZ-Redaktion wurden jedoch keine Änderungen vorgenommen.

Dies hat dazu geführt, dass es regional nicht nur zu einem unterschiedlichen Informationsstand, sondern zwangsläufig auch zu einer unterschiedlichen Diskussion gekommen ist. Daher war es meines Erachtens geboten, die LZ-, BZ- und SVZ-Version einem größeren Kreis zugänglich zu machen.

Deichvorland als reines Grünland

Artikel in der Lüneburger Landeszeitung (LZ) am 26. April 2017

<http://www.Rudolf-Adolf-Dietrich.de/IN009/L-46.pdf>

Das Deichvorland muss wieder reines Grünland werden

Artikel in der Bleckeder Zeitung (BZ) am 02. Mai 2017

<http://www.Rudolf-Adolf-Dietrich.de/IN009/L-47.pdf>

Deichvorland muss wieder Grünland werden

Artikel in der Schweriner Volkszeitung (BZ) am 03. Mai 2017

<http://www.Rudolf-Adolf-Dietrich.de/IN009/L-48.pdf>

Es ist daher besonders zu begrüßen, dass auch im **Bundesumweltministerium** die große ökologische Bedeutung von Grünland für die verschiedenen Spezies von Flora und Fauna inzwischen erkannt worden ist.

Dies lässt die Hoffnung aufkommen, dass eine Erneuerung der altbewährten „Symbiose“ zwischen der Gewährleistung eines ungehinderten Abflusses der Elbe bei einem extremen Hochwasser und dem Schutz der Artenvielfalt in der Region „Untere Mittel-elbe“ auf schnellstem Wege eingeleitet werden kann.

Aufgrund von Erkenntnissen der ökologischen Wissenschaft sind artenreiche Wiesen und Weiden weltweit die Ökosysteme, die die höchste Pflanzen- und Insektenvielfalt auf kleinem Raum aufweisen.

Wir sollten es daher begrüßen, dass wir in der Region „Untere Mittelbe“ derartige Grünland-Habitats haben, und sie nicht langfristig durch schnell wachsende Verbuschung/Gehölze zerstören bzw. vernichten lassen.

Die Gestaltung des Deichvorlandes in der Region „Untere Mittelbe“ als Grünland bedeutet daher gleichzeitig die Gewährleistung eines verbesserten Hochwasserschutzes und die Wiederherstellung bzw. den Erhalt der Artenvielfalt von Flora und Fauna in diesem Bereich.

Jeder wirkliche Naturfreund/Naturschützer müsste erkennen, dass dadurch eine ausgezeichnete, gemeinsame Interessenslage für einen Abgleich zwischen der Hydromechanik/dem Hochwasserschutz und dem Artenschutz/Naturschutz in der Region „Untere Mittelbe“ gegeben ist. Hierdurch könnten die seit 2002 andauernden Diskussionen zum Hochwasserschutz und zum Artenschutz/Naturschutz auf eine einheitliche Basis gestellt, zielorientiert versachlicht und beschleunigt zum nachhaltigen Abschluss gebracht werden.

Die in dieser E-Mail zitierten acht Artikel spiegeln nur einen sehr kleinen Teil meiner Diskussionsbeiträge um den Erhalt des Grünlandes in der Region „Untere Mittelbe“ seit dem August Hochwasser 2002 wieder. Weitere, in diesem Zusammenhang erstellten Artikel und Manuskripte zur Beurteilung und Einschätzung der Problematik

„Verbuschung/Gehölz im Deichvorland“

in der Region „Untere Elbe“ stehen unter:

<http://www.Rudolf-Adolf-Dietrich.de/LINKS/Verbuschung.pdf>

Helfen Sie mit, dass das Deichvorland in der Region „Untere Mittelbe“ wieder ein reines Grünland wird und somit zur Gewährleistung eines verbesserten Hochwasserschutzes und zur Wiederherstellung bzw. zum Erhalt der Artenvielfalt bei gleichzeitigem Einvernehmen zwischen Hochwasserschutz und Naturschutz beiträgt. Das artenreiche Biotop

„Grünland im Deichvorland“

sollte nicht einer einseitig ausufernden Verbuschung zum Opfer fallen.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. rer. nat. R. A. Dietrich